

Auf diese 13 Frauen wartet der ganze Lungau

Um den Fachkräftemangel in der Pflege abzufedern, wurde am vergangenen Freitag ein weiterer Meilenstein gesetzt.

St. Margarethen. Im kommenden Schuljahr 2024/25 werden am Multiaugustinum die ersten Schüler ihre Pflegeausbildung mit der Matura abschließen. Seit Freitag, 1. März, kommt in St. Margarethen zusätzlicher Schwung in den Pflegebereich. 13 Frauen im Alter von 20 bis rund 50 Jahren haben sich für die neue Teilzeitausbildung zur Pflegefachassistentin in der Region entschieden. Multi-Direktorin Edith Pirkner: „Auch diese Ausbildung läuft in Kooperation mit den Salzburger Landeskliniken. Und auch wenn es besondere und neue Herausforderungen sind, wissen wir, dass die 13 Frauen in guten Händen sind.“

In der Schule sind die angehenden Pflegekräfte ab sofort von Dienstag bis Donnerstag von 8 bis 15 Uhr. Freitags bis 13 Uhr. Ein Drittel der Ausbildung verbringen sie in Praktikumsstellen in der Region. Auch Distance-Learning, also digitaler Unter-

richt von zu Hause aus, wird zum Einsatz kommen.

Lehrgangsrat Markus Widlroither: „Wir gewinnen aktuell viele Umsteiger. Im Lungau sind einige gelernte Köchinnen dabei. Voraussetzung ist ein Alter von 17 Jahren und ein Schulabschluss. Das Einstiegsgehalt beträgt 1563 Euro netto pro Monat. Dies ermöglicht ein Pflegegeld. Es sind Fördermaßnahmen von Bund und Land.“ Am Standort in der Stadt Salzburg gibt es sieben Teilzeitklassen. „Normal dauert die Ausbildung zwei Jahre. Als Teilzeitmodell sind es drei Jahre. Die Schülerinnen schließen die Ausbildung dann mit dem Diplom zur Pflegefachassistentin ab“, sagt Widlroither.

Zwei Jahre lang wurde intensiv an dem Piloten für den Lungau gearbeitet. LAbg. Markus Schaflechner (ÖVP): „Unser Bestreben ist es weiterhin, berufsbegleitende Ausbildungen im Lungau zu ermöglichen. Neue Ausbildungen

sind auch mit Geld verbunden. Für diesen Zweig haben wir ein Sonderbudget von 400.000 Euro erhalten.“

Bürgermeister Johann Lüftenegger (ÖVP): „Neben dem Bezirkshauptort Tamsweg sind wir die einzige Gemeinde im Lungau, die eine höherbildende Schule mit Matura hat. Der Schulstandort belebt unseren Ort zusätzlich, bringt Kaufkraft und junge Menschen. Er hilft uns auch mit besseren Verbindungen im öffentlichen Verkehr, wovon am Ende wiederum alle Einwohner profitieren.“ Erklärtes Ziel sei auch die Stärkung und der Ausbau des Schulstandortes.

Am ersten Schultag am Freitag stand nach dem Kennenlernen schließlich noch ein Besuch in der Landesklinik Tamsweg auf dem Programm. Und als Schultüte nahmen die neuen Schülerinnen ein regionales Jausenpaket vom Regionalverband in Empfang.

Hannes Perner



13 Schülerinnen mit der jeweiligen Schulleitung, Vertretern von der Gesundheits- und Krankenpflegeschule der SALK, dem Hilfswerk und aus der Politik.

BILD: HANNES PERNER